

Medienmitteilung, 2. Dezember 2019

Verleihung des SFIAR Forschungspreises 2019

Optimierte Anbausysteme in den Tropen

Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) untersucht, welchen Beitrag die ökologische Landwirtschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten kann. Dazu vergleicht es in Indien, Kenia und Bolivien biologische und konventionelle Anbausysteme. Dafür wird ihm am 4. Dezember der diesjährige Forschungspreis des Schweizerischen Forums für internationale Agrarforschung (SFIAR) verliehen. Zusätzlich ehrt das SFIAR Janine Steinmann für ihre Masterarbeit an der ETH Zürich zur Verbesserung der Bodenqualität im Yamswurzel-Anbau in Westafrika.

Ökologische Landwirtschaft wird oft als Alternative zur konventionellen landwirtschaftlichen Produktion dargestellt. Dabei wird insbesondere auf die positiven Effekte für die Umwelt, die Gesundheit und das Wohlergehen der Bauernfamilien verwiesen. In weiten Kreisen bestehen aber Zweifel, ob mit diesem Anbausystem genug und profitabel produziert werden kann. Während sich die ökologische Landwirtschaft in Gebieten mit gemässigtem Klima durchaus als wirtschaftlich kompetitiv erwiesen hat, fehlen solide Daten für tropische Gebiete. Mit dem Ziel, dies zu ändern hat das FiBL 2007 das Programm «Long-term farming systems comparisons in the tropics» (SysCom) gestartet¹. Zusammen mit Partnerinstitutionen führt das FiBL in Indien, Kenya und Bolivien Langzeitexperimente durch, welche verschiedene landwirtschaftliche Produktionssysteme miteinander vergleichen. SysCom beobachtet agronomische, wirtschaftliche und ökologische Parameter über einen langen Zeitraum. Gleichzeitig forscht SysCom gemeinsam mit den Bauern und Bäuerinnen an lokal angepassten, nachhaltigen Technologien.

Die bisherigen Resultate des Projektes zeigen, dass die ökologische Landwirtschaft in den Tropen ein grosses Potential hat und profitabel betrieben werden kann. Um das Potential voll nutzen zu können, braucht es Unterstützung in der Entwicklung der für die Tropen angepassten Anbaumethoden, der Weiterbildung der Bäuerinnen und Bauern und der institutionellen Rahmenbedingungen.

Yamswurzel nachhaltig anbauen

Yam ist in Westafrika ein bedeutendes Grundnahrungsmittel. Für die Bevölkerung stellt die Wurzelknolle einen wichtigen Lieferanten von Kohlehydraten und diversen Nährstoffen dar. Aber der Yam-Anbau steht unter Druck: Die Pflanzen selbst haben einen hohen Nährstoffbedarf, der den afrikanischen Böden immer mehr fehlt. Das Bevölkerungswachstum zwingt die Produzenten dazu, die Felder in immer kürzeren Abständen wieder zu bebauen, wobei sie sich mineralische Dünger oft nicht leisten können.

Das Projekt YAMSYS begegnet diesen Herausforderungen mit dem Ziel, Methoden für eine Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit und einen nachhaltigen Yam-Anbau zu entwickeln. Im Rahmen des Projektes hat Janine Steinmann in ihrer Masterarbeit den Einfluss verschiedener Arten von Brachen auf die Bodenqualität und die Produktion von Yam untersucht. Dabei hat sich gezeigt, dass ohne Brache die Ernte deutlich tiefer ausfällt. Eine natürliche Brache scheint einen positiveren Einfluss auf den Boden zu haben als eine Brache mit Leguminosen, wobei auch das Klima und die Bodenart einer Region eine wichtige Rolle spielen.

¹ Geldgeber: Liechtensteinischer Entwicklungsdienst (LED), Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Coop Nachhaltigkeitsfonds und Biovision

Preisverleihung

Beide Projekte liefern wertvolle wissenschaftliche Grundlagen zur Frage, wie die Nahrungsmittelproduktion in Entwicklungsländern nachhaltiger gestaltet werden kann. Das SFIAR ehrt daher das FiBL mit dem „Team Award“ von 10'000 Franken und Janine Steinmann mit dem „Master Thesis Award“ von 1000 Franken. SFIAR Präsidentin Angela Deppeler überreicht die Preise am Mittwoch, dem 4. Dezember 2019 (16:15-18:40) an der ETH Zürich im Rahmen der öffentlichen Veranstaltung *“Farming systems for the future - The contribution of agricultural research for development“*. Das Einführungsreferat hält Christian Frutiger, der neue Vizedirektor der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA).

SFIAR Forschungspreis

Seit 2008 ehrt das Schweizerische Forum für internationale Agrarforschung (SFIAR) innovative Schweizer Projekte mit einem Preis. SFIAR will damit die Anstrengungen unterstützen, welche zahlreiche Schweizer Institutionen im Bereich der landwirtschaftlichen Forschung für Entwicklung leisten. Der SFIAR Forschungspreis wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und der Syngenta Stiftung für Nachhaltige Landwirtschaft gestiftet.

Weitere Informationen zur Preisverleihung, den Gewinner-Projekten sowie Fotos finden Sie unter www.sfiar.ch/award.

Auskünfte für Medienschaffende

SFIAR Sekretariat
Felix Hintermann
Tel. 031 910 21 91
E-Mail: felix.hintermann@bfh.ch

Beate Huber (FiBL)
Tel. 062 865 04 25
E-Mail: beate.huber@fibl.ch
<https://systems-comparison.fibl.org>

Janine Steinmann
Tel.: 077 425 43 49
E-Mail: janinest@student.ethz.ch